



KAGEB Erwachsenenbildung
Alpenquai 4
Postfach 2069
6002 Luzern

info@kageb.ch, www.kageb.ch
T 041 227 59 80 F 041 227 59 82

Weiterbildungstagung 2009 der KAGEB Erwachsenenbildung im Haus der Besinnung der Dominikanerinnen in Ilanz

Allen alles sein – geht das?

So lautete das Thema der diesjährigen Weiterbildungstagung der KAGEB Erwachsenenbildung.

Burghard Förster, Theologe und Erwachsenenbildner der Katholischen Kirche der Stadt Luzern, bot den TagungsteilnehmerInnen einen umfassenden Einblick über die in der Sinus-Studie definierten Milieulandschaften. Er regte die Verantwortlichen an, sich mit den Ergebnissen dieser Studie zu befassen und sie in den Wirkungskreis ihrer Tätigkeiten im Bildungsbereich einzubeziehen.

Er verwies auf Chancen, welche es in der kirchlichen Bildungsarbeit zu nutzen gelte. So sollte der Kreis der immer kleiner werdenden Gruppe von „treuen“ Interessierten wachsam im Auge behalten und gleichzeitig durch neue Zielgruppen ergänzt und bereichert werden. Um diese Entwicklungen gezielt zu verfolgen, müssen die Anbieter von kirchlichen Bildungsangeboten die Bedürfnisse und Lebenswelten der verschiedenen Milieus kennen und respektieren. Nur wenn dieses Wissen vorhanden und bewusst eingesetzt wird, kann die Angebots-Programmplanung milieuspezifisch positioniert werden. Burghard Förster ist überzeugt, dass die Erkenntnisse aus der Sinus-Studie als Marketing-Werkzeug neue Akzente setzen können. Er bezeichnet es als Weg der Zukunft sollte es gelingen, bei der Ausrichtung der kirchlichen Angebote im Gesamten und insbesondere auch in der kirchlichen Bildung den heutigen, veränderten Lebensgewohnheiten gerecht zu werden.

Die TagungsteilnehmerInnen waren offen und interessiert. Ernst Ghezzi Geschäftsleiter der Organisation „theologiekurse.ch“ stellte fest: „Wir alle, die in der Kirche tätig sind spüren den Wandel im Kreise unserer Kunden schon seit längerer Zeit. Die Tagung hat mir diesen Wandel auf systematische Art und Weise erklärt.“

Bruno Strassemann, Leiter der Erwachsenenbildungsstelle Thurgau erklärte, dass es auch für die kirchliche Erwachsenenbildung Thurgau ein Ziel sei, neue Kreise der Bevölkerung anzusprechen und für die Bildungsangebote zu interessieren. Der ausgebildete Theologe ist überzeugt, dass die Anbieter der kirchlichen Angebote um weiterhin erfolgreich zu sein, auch neue Partner suchen und vermehrt über kirchliche Kreise hinaus zusammenarbeiten müssen. (Medienleute, Radiomacher).

„Allen alles sein – geht das?“ Die traditionell angewandten Unterscheidungskriterien hinsichtlich verschiedener Zielgruppen im kirchlichen Bildungsangebot (Jugendliche/Frauen/Männer/alte Menschen) entsprechen nicht mehr der Wirklichkeit. Die KAGEB Tagung hat wohl allen TeilnehmerInnen aufgezeigt: *Dass allen alles sein nicht gehen kann, aber auch nicht gehen muss.* Die Milieus kennen, bewusst entscheiden, welches Milieu mit welchen Bildungsangeboten angesprochen werden soll und die richtigen Massnahmen wählen, um dieses Ziel zu erreichen. Dies die Faktoren, die es bei den kirchlichen Bildungsanbieter zu berücksichtigen gilt.

Weitere Informationen zu den Angeboten KAGEB Erwachsenenbildung

<http://kageb.ch/>

Sinus-Studie in der Kirche

<http://www.milieus-kirche.de/>

07.01.2010/vfh

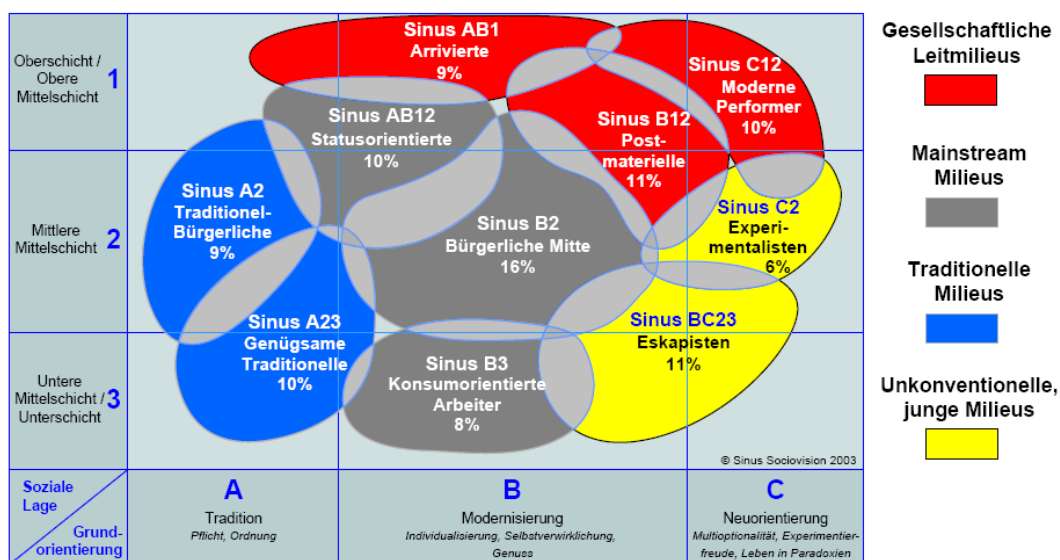
Lass mich Dich lernen,
 Dein Denken und Sprechen,
 Dein Fragen und Dasein,
 damit ich daran die Botschaft
 neu lernen kann,
 die ich Dir zu überliefern habe.
 Bischof Klaus Hemmerle

Warum überhaupt eine Studie, die untersucht, wie sich verschiedene Gruppen in der Gesellschaft zur Kirche stellen?

Weil sich ein soziokultureller Wandel vollzieht und die Kirchen viele Menschen nicht mehr erreichen. Dazu kommt die Überalterung der GottesdienstbesucherInnen. Die Religiosität im modernen bzw. postmodernen Zeitalter ist vorhanden aber institutionell unabhängig. Welche Anschlussmöglichkeiten für die kath. Kirche bieten sich in den verschiedenen Lebenswelten von sogenannten Postmodernen, die unter 30 Jahre alt sind und gesellschaftlich und wirtschaftlich die "Power-Generation" sind? Welche Wünsche und Einstellungen haben unsere familienorientierten Mitglieder? Was gilt es bei einer Ausschreibung für einen Kurs von Umwelt und Friedensengagierten zu beachten, die aus dem sogenannten postmateriellen Milieu stammen?

Letztlich ist die entscheidende Frage: wollen oder können wir noch für alle in der Bevölkerung etwas anbieten und wie gehen wir mit den Erkenntnissen um, die uns die Soziologie bietet?

Aus der Studie wissen wir unter anderem, dass die (kath.) Kirche schwerpunktmässig in vier Milieus präsent ist: in der "Bürgerlichen Mitte", bei den "Statusorientierten", den Traditionell Bürgerlichen und den "Genügsam Traditionellen"(siehe Abbildung)!



Die pastorale Praxis sucht immer einen Weg zu den Menschen - die Kirche selbst versteht sich so. Wie sollen und können wir aber Menschen ansprechen, die so ganz anders leben und denken wie wir? Aus welcher Haltung heraus leben wir und welche Lebenshaltungen und Einstellungen haben die anderen?

Die Untersuchungen und Umsetzungshilfen aus der Sinus-Studie und der Sinus-Kirchenstudie, sowie weitere Milieustudien geben Instrumente und Hilfen ansprechende Werbung und Angebote zu gestalten. Dazu ist eine Analyse der TeilnehmerInnengruppe ebenso wichtig wie das Wissen um "blinde Flecke" in der eigenen Wahrnehmung. Wenn Barrieren und Chancen der Milieus gegenüber von Angeboten kirchlicher Bildungsträger in den Blick kommen, ist auch eine Entlastung und effizientere Planung möglich. Nicht zuletzt bestätigt sie bereits erfolgreiche Angebote und erklärt etwas besser die weniger genutzten.

Weitere Informationen:

Burghard Förster, Theologe und Erwachsenenbildner der Katholischen Kirche der Stadt Luzern

Burghard.Foerster@kathluzern.ch